



© 1000 Augen - Dreieichschule

## Geschichte hautnah

### Lesung und Diskussion mit Niklas Frank 26.11.2015



Foto: F. Pawlowski / Alle weiteren Fotos: V. Euler / W. Geiger

## Rückblick mit Fotos

In zwei Veranstaltungen, einer Schulveranstaltung nachmittags für die Jgst. 12 und einer offenen Veranstaltung abends, las Niklas Frank aus seinen drei Büchern über seinen Vater, seine Mutter und seinen Bruder. Mit seiner „Abrechnung mit dem Vater“ machte er 1987 Furore. Sein Vater war einer der obersten Repräsentanten des Nazi-Regimes, ein enger Vertrauter Hitlers, und seit Oktober 1939 Generalgouverneur im besetzten Polen gewesen. Im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess wurde er 1946 zum Tode verurteilt, sein Sohn Niklas war damals sieben Jahre alt.

Die Bücher von Niklas Frank (bei Litera vorrätig):

**Der Vater – eine Abrechnung**, erstmals 1987 erschienen. Die alte Ausgabe ist vergriffen, N. Frank hat das Buch im Eigenverlag neu verlegt.

**Meine deutsche Mutter**, München (Bertelsmann), 2005.

**Bruder Norman! „Mein Vater war ein Naziverbrecher, aber ich liebe ihn.“** Bonn (Dietz-Verlag), 2013.

In seinen Büchern ist Niklas Frank einerseits Zeitzeuge, soweit er sich an diese frühe Kindheit erinnern kann, andererseits Ankläger anhand dessen, was er nachträglich über die Verbrechen seines Vaters recherchieren konnte. Vieles hat er auch nachträglich durch sein Kindermädchen erzählt bekommen. An einem Heilig Abend in der bayrischen Heimat am Schliersee, erzählte er zum Beispiel, führte sein Vater ein Telefongespräch mit seinem Amtssitz als Generalgouverneur in Krakau und wies seine Untergebenen an, mit den anstehenden Hinrichtungen zu warten, bis er selbst wieder in Krakau sei. Kinder eines hingerichteten Nazi-Verbrechers zu sein, hat alle Kinder tief geprägt, als jüngster nahm Niklas als einziger eine radikale Position zu seinem Vater ein. In einem Dialog mit seinem zehn Jahre älteren Bruder Norman wurde dies noch einmal vor dessen Tod thematisiert. Dabei zieht der Autor auch den Bogen von den Verbrechen des Dritten Reiches zur Frage der Auseinandersetzung damit in der Bundesrepublik.



Auszug aus „Der Vater“:

*„Mutter saß nach dem Krieg gerne mit dem Mitgliederverzeichnis Deiner Akademie für Deutsches Recht auf dem Schoß und machte sich ein hämisches Vergnügen, Namen, auf die sie durch mächtige Todesanzeigen in Tageszeitungen oder durch Meldungen von Berufungen in hohe und höchste Richter- und Staatsämter stieß, anzukreuzen. In Mutters Verzeichnissen las sich so ein vaterländischer Lebenslauf ganz anders als jetzt in Zeiten der Bundesrepublik, auch kannte sie manchen persönlich: »Der konnte gar nicht tief genug seine Verbeugung machen!«*

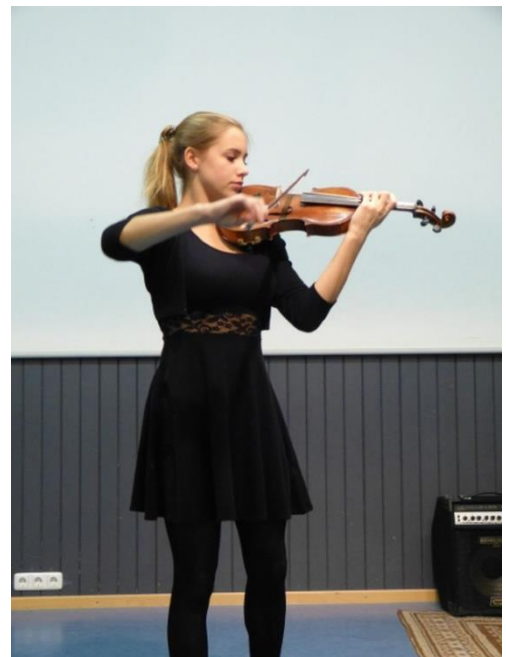
*Stell Dir vor, Du hättest überlebt, Du, der Prototyp des deutschen Verbrechers jener Zeit, der mit Dokortitel,*

*Anwaltskanzlei und Assistentenstelle an der Münchner TH anfang, natürlich nie selbst mit eigenen Händen einen Menschen um die Ecke brachte, aber dafür sorgte, dass es präzise geschah. Natürlich hättest Du bei diesem Vorleben gut ins neue Deutschland gepasst, glitschigkantenlos wäre nach dem bisschen Entnazifizierung Dein Übergang von den Nazis zu den Unionschristen gewesen. Du wärst bald, dank Deiner Rednergabe und des bayerischen Dialekts, den Du beim Auftauchen von Bauern und Volkstümlern im Maul anknipsen könntest, im Bayerischen Landtag, im Bundestag gesessen, hättest, vermischt mit ein paar lateinischen Sentenzen, von der neuen Demokratie geflammt und die braune Diktatur verdammt, die, ach, auch Dich verführt habe, denn, wie man ja weiß, hättest Du als Generalgouverneur pausenlos deinen Rücktritt eingereicht beim Führer.“*



Das Interview-Team aus der Jgst. 12 im Gespräch mit Niklas Frank nach der Lesung am Nachmittag:  
Victor Werner, Clara Willand, Max Armbruster, Janina Knoerzer.  
Mitgearbeitet haben für die Organisation und Präsentation Fabian Treber, Tobias Thomas und Christopher Preis.

Nach dem Gespräch mit dem Interview-Team gab es nachmittags zahlreiche Fragen aus dem Publikum. Für die Abendveranstaltung, zu der auch zahlreiche Eltern und Langener Bürger kamen, hielt Dr. Geiger eine viertelstündige Einführung mit Präsentation zum historischen Hintergrund, für die Nachmittagsveranstaltung nur ganz kurz. Für die Homepage wurde der Vortragstext mit einigen Bildern der Präsentation und zusätzlichen Infos und Internetlinks ergänzt.



Zur Ouvertüre für die Abendveranstaltung spielten Leonie Wolf (Geige) und Helena Hofelich (Klavier) eine Ballade von Janaček.



Text: W. Geiger, 28.11.2015

Alle Fotos mit Ausnahme des ersten: V. Euler / W. Geiger

Weitere Bilder auf der **Foto-Strecke** (alle Fotos von F. Pawlowski außer „Geiger“ von V. Euler)

**Einführung und Infos** von Dr. Geiger